



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Seck, Sabrina
E-Mail	ss152189@uni-greifswald.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Kurse aus Schwerpunkt Microbiology and Immunology
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Studium
Zielland/ Stadt	Kanada, Saskatoon
Gastinstitution	University of Saskatchewan
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2017 bis 04/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Da Englisch die Fachsprache der naturwissenschaftlichen Fächer ist, wollte ich während meines Studiums ein Auslandsjahr in einem englischsprachigen Land zur Verbesserung meiner sprachlichen, aber besonders meiner schriftlichen Englischkenntnisse mit entsprechendem Fachvokabular machen. Zudem war es eine besondere Möglichkeit, Studenten aus der gesamten Welt kennenzulernen, Freundschaften zu knüpfen, Kontakte zu den jeweiligen Professoren zu bekommen, und so meine eigenen sozialen Fähigkeiten zu verbessern. Durch das Honours Project konnte ich zusätzlich noch weitere Erfahrungen im Labor sammeln.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Bewerbung an der Hochschule bzw. gestaltete sich als recht einfach. Um das Motivationsschreiben und das Empfehlungsschreiben eines Professors sollte man sich rechtzeitig kümmern, bzw. den Professor immer wieder daran erinnern. Für den Sprachnachweis von B2 reichte ein recht einfacher DAAD-Test für 25€.

Auch das Visum ließ sich leicht online organisieren. Wenn man in Kanada weniger als 6 Monate studiert braucht man keine Study permit, sondern nur eine eTA (electronic travel). Sobald man länger als 6 Monate dort studiert braucht man eine Study permit. Hier findet ihr alle Infos zur study permit und welche Unterlagen ihr benötigt (z. B. Letter of acceptance der Partneruniversität): <https://www.canada.ca/en/immigration-refugees-citizenship/services/study-canada/study-permit/apply.html>

Die Flüge habe ich über momondo verglichen und dann bei der Airline direkt gebucht. Da ich am Anfang noch nicht genau wusste, wann ich zurückfliegen werde, habe ich am Anfang nur den Hinflug gebucht und später dann den Rückflug. Da ich mich für das PROMOS Stipendium beworben hatte (ein kleines Häkchen zusätzlich setzen bei der Bewerbung an der Heimatuni), und es bewilligt bekam, habe ich eine Reisekostenpauschale in Höhe von 1300 € bekommen.

Die University of Saskatchewan hat verschiedene Studentenwohnheime mit unterschiedlichen Modellen. Einmal Seager Wheeler, und College Quarter sind eher WG-ähnlich, wo jeder sein eigenes Zimmer hat mit gemeinsam genutzten Wohnzimmer/Küchenbereich und Bad. Die Sauberkeit ist hier sehr abhängig von deinen Mitbewohnern. Zudem muss man selbst einkaufen gehen, was im Winter bei -20 °C bis -40 °C mit einem etwas unzuverlässigem Bussystem nicht unbedingt viel Spaß macht. Da College Quarter (CQ) recht neu ist, ist es auch teurer als Seager Wheeler (SW). Wenn man zum Fall Term sich bewirbt, hat man allerdings recht wenig Chancen dort einen Platz zu ergattern, da die Anmeldung bereits ab November des Vorjahres möglich ist, man aber als Austauschstudent Januar/Februar erst die Zusage bekommt. Ich habe in Voyager Place (VP) gewohnt. Hier gibt es Doppelzimmer (wie in amerikanischen college Filmen) oder Einzelzimmer. Jedes Stockwerk hat eine kleine Küche. Küchenutensilien müssen jedoch selbst mitgebracht/gekauft werden (gilt auch für CQ und SW). Da VP allerdings einen mandatory meal plan hat, muss man die Küchen nicht benutzen. Im Meal plan sind 17 Mahlzeiten die Woche (von 19 Mahlzeiten) enthalten. Am Wochenende gibt es nur Brunch und Abendessen, unter der Woche Frühstück, Mittag, Abend. VP kostet dann für 8 Monate (2 terms) mit Essen, und 400CAD RCC (auszugeben auf dem Campus bei Tim Hortons, Starbucks): ~5.841 €

Da die Zimmer komplett ausgestattet sind, musst du nur noch Bettzeug besorgen. Ich habe mir den angebotenen Service gegönnt, dass man sich ein Paket aussucht und wenn man dann einzieht, steht es auf deinem Bett. Allerdings ist es mit ca 300 CAD nicht ganz günstig und du kannst dir für die erste Nacht einen Sommerschlafsack mitbringen und dann günstiger bei WALMART Bettzeug und so kaufen. Am Ende haben wir es einer gemeinnützigen Organisation geschenkt, die obdachlosen Jugendlichen hilft eine Wohnung zu finden und einzurichten.

An der UoF muss man dann nochmal Student fees bezahlen (8Monate: 921,66 CAD). Diese beinhalten public transport, USSU (vergleichbar mit ASTA für undergraduates), PAC (physical activity center) mit Kursen und Fitnessstudio, erweiterte Krankenversicherungen. Wenn du keine Study permit hast ergibt es auf gar keinen Fall Sinn eine Saskatchewan Health Card zu beantragen. Lieber eine Krankenversicherung von zu Hause. Du kannst dir dann in Kanada den Anteil der erweiterten Krankenversicherung zurückzahlen lassen. Wenn du eine Study permit hast, kannst du umsonst die Saskatchewan Health Card beantragen. Ich hab das gemacht mit dem Hintergrund, dass die Ärzte im Falle des Falls direkt wissen, dass ich eine Card habe und damit eine Krankenversicherungsnummer. Allerdings ist das nicht zwingend und du kannst du Hause eine Krankenversicherung abschließen und das Geld zurückzahlen lassen.

Bei weiteren Fragen kannst du dich immer an die Mitarbeiter des ISSAC (International Student and Study abroad Center) wenden. Sie sind immer sehr hilfsbereit.

Zur Kursauswahl und Einschreibung in die Kurse wird man einem Academic Advisor zugeteilt (College of Arts and Science: Alexandria Werenka). Da ich kein Learning Agreement abgeschlossen hatte, konnte ich meine Kurse frei nach Interesse wählen. Ein Highlight war dabei MCIM 491: Honours Project. Ein bisschen vergleichbar mit einer Bachelorarbeit. Alex hat hierzu den Kontakt zur Kurskordinatorin hergestellt. Nach mehrfachem Emailwechsel, hatte ich noch ein Skypegespräch mit einem Professor und ich war drin. Während des Kurses hatte ich mein eigenes kleines Forschungsprojekt in einer Arbeitsgruppe und am Ende habe ich ein paper geschrieben und einen Vortrag gehalten.

Ob du dir Bücher kaufen musst hängt vom Fach ab. Ich habe mir nicht alle Bücher gekauft, da die meisten Professoren alles auf ihren Folien hatten für die Klausuren. Ein Buch zum Schreiben der Hausarbeiten (Writing in the biological Sciences, oder so ähnlich) kann ich allerdings wirklich empfehlen, da ich vorher noch nie eine Hausarbeit geschrieben hatte und es ein guter Leitfaden zum Schreiben war.

Die Student ID card (gleichzeitig Schlüssel für Zimmer, RCC, und Meal plan) kann man schon vorher bestellen, sodass sie beim Ankunftstag schon da ist. Falls sie mal verloren gehen sollte, zuerst am USSU Schalter fragen, ob sie abgegeben wurde, bevor man sich eine Neue machen lässt.

Ein weiterer Service der ISSAC ist die Begrüßung am Flughafen mit kostenloser Übernachtung mit Frühstück in einem Kooperationshotel und kostenloser Fahrt per Taxi zu dem Hotel, wenn man z.B. spät abends ankommt. Ein Hotel Shuttle Bus hat uns dann am nächsten Tag zur Uni gebracht.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Ich habe die Bedingungen an der U of S als sehr gut empfunden. Da ich nur Kurse aus dem dritten und viertem Studienjahr ausgewählt hatte, waren die Kursgrößen in etwa Schulklassen groß (30-40 Leute). Die Professoren sind sehr gut erreichbar, ansprechbar, und beantworten ihre E-Mails mitunter sogar noch am selben Tag. Der maximale Kursload ist 5 Kurse pro Term. Ich habe im ersten Semester 3 Kurse (Minimum) und im zweiten Semester 4 Kurse belegt. Dabei ist zu beachten, dass die Gesamtnote sich nicht wie in meinem Studiengang aus einer großen Klausur am Ende des Semesters besteht, sondern sich aus verschiedenen Einzelleistungen zusammensetzt. So ist es üblich, dass es pro Kurs 1-2 Zwischenprüfungen (Midterm exam) und eine Abschlussklausur (Final exam) gibt. Zudem musste ich in fast jedem Fach eine Hausarbeit schreiben und manchmal gibt es wöchentliche bewertete Hausaufgaben (Assignments). Ich hatte Molecular Virology, Medical Virology, Medical Bacteriology, Microbial Physiology, Immunopathogenesis, und das Honours Project belegt. Alle Klausuren waren long answer Klausuren (nicht multiple choice), woran man sich gewöhnt und man hat die Möglichkeit zu zeigen, was man weiß. Zudem habe ich an Journal Clubs teilgenommen und Seminaren, bei denen Masterstudenten ihre Arbeit vorgestellt haben, und Seminaren, bei denen auswärtige Forscher ihre Arbeit und Ergebnisse vorgestellt haben. Sie waren meistens sehr interessant. Die Seminare der Masterstudenten sollten uns darauf vorbereiten, wie der Vortrag des Honours Project auszusehen hat. Zudem wurde ich großartig von meiner Arbeitsgruppe unterstützt, die sich u.A. meine Hausarbeiten durchgelesen haben, den Vortrag mit mir geübt haben und mir einige neue Methoden beigebracht haben.

Auch die Betreuung durch den Academic Advisor war sehr gut.

Für sonstige Problemchen war das ISSAC immer da. Sie haben am Anfang eine Orientierungswoche für die neuen International students/exchange students organisiert und haben auch zwischendurch immer mal wieder Aktionen geplant.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Englisch hat mir keine Probleme gemacht. Natürlich musste man auch einige Wörter neu lernen, wenn es jetzt zum Beispiel um medizinische Fachsprache ging. Aber ich habe mich recht schnell in die Sprache eingefunden und konnte dann durch die Hausarbeiten auch meine schriftlichen Fähigkeiten verbessern. Hierfür gibt es vor Ort auch nochmal eine Writing Help in der Bibliothek, die einem mit Rat und Tat vor Allem bei Formsachen zur Seite steht. Für alle, die Mathekurse belegen, gibt es auch noch ein Mathe Hilfe in der Bibliothek.

Es gibt auch Sprachkurse. Leider kann ich dazu nicht viel sagen, weil ich keinen belegt habe.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Würden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Dadurch, dass ich in einem Doppelzimmer gewohnt habe, habe ich auch Kontakt zu einer kanadischen Gruppe gehabt, weil ansonsten die Austauschstudenten doch recht unter sich bleiben.

Meiner Meinung nach ist Marquis Hall (Mensa) recht gut und man findet eigentlich immer etwas zu essen. Es gibt immer ein Salatbuffet, zwei verschiedene Pizzen, Nudeln, asiatische Ramennudeln, und Gerichte aus aller Welt und Nachtisch. Man kann so viel Essen wie man möchte und auch immer wieder vom Essensraum zum Buffet zurückgehen. Nach einiger Zeit wiederholt sich das Essen leider wie in jeder anderen Mensa auch.

In Supermärkten gilt im Allgemeinen jetzt etwas zugespitzt gesund = teurer; ungesund = weniger teuer. Da ich einen Meal Plan hatte, hab ich leider keine Idee, wie viel man dafür genau einkalkulieren muss.

Ansonsten kann ich das Vorurteil über Kanadier im Bezug auf Freundlichkeit wirklich bestätigen. Ich habe zwei Semester lang in der Corec league (Spaßliga) Volleyball gespielt, und ein Semester lang sogar Hockey ausprobiert. Zudem gibt es im PAC Sportkurse, Squash Plätze, Fitnessraum, Schwimmhalle.

Besondere Erlebnisse waren die Ausflüge nach Banff/Lake Louise zum Wandern/Ski fahren, in den St. Albert Nationalpark zum Wandern und Schneeschuh laufen, das Christmas Camp für alle in Saskatoon gebliebenen Studenten, wo wir Rodeln waren, Schlittschuh laufen und Langlauf gemacht haben.

Das Partyleben in Kanada ist etwas anders als in Deutschland. Erstmal unterscheidet sich das Trinkalter zwischen den Provinzen (Saskatchewan: 19) und die Klubs machen um 2 Uhr zu. Das heißt aber halt einfach, dass wenn man feiern geht, man schon früher anfängt. Zudem hat es den guten Nebeneffekt, dass man dann am nächsten Tag nicht zu müde für alles ist. Da zu dieser Zeit keine Busse mehr fahren, kann man gut ein Taxi nehmen. Die sind in der Regel geteilt durch 4 Personen recht günstig.

Dadurch, dass man viel mit anderen internationalen Studenten befreundet ist, kann man schon sagen, dass man am Ende Freunde auf der ganzen Welt hat, die man danach gut besuchen kann. :)

Nützliche FB Gruppen/Seiten: U of S AXIS, buy/sell used textbooks from U of S, intervarsity at U of S (Christmas Camp), International Student and Study Abroad Centre - U of S

Nach dem Studium haben wir noch einen Roadtrip nach Vancouver gemacht und sind von dort aus dann mit dem Mietwagen nach Vancouver Island gefahren. Von Vancouver aus lässt sich auch Seattle sehr gut besuchen und ist mit dem Markt und der Skyline wirklich eine Reise wert. (ESTA vorher online beantragen oder an der Grenze beantragen, Dauer der Busfahrt ca. 2-3h). In den Städten empfiehlt es sich online nach Free Walking Touren umzusehen, da man so für kleines Geld eine tolle Stadtführung, die nicht immer nur die touristischen Hauptspots abklappert, bekommt.

Alles in Allem kann ich sagen, dass meine Erwartungen erfüllt wurden und ich ein super Jahr sowohl akademisch als auch menschlich hatte.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich studiere Humanbiologie und habe mein Auslandsjahr nach dem vierten Semester gemacht. Dadurch, dass ich kein learning Agreement abgeschlossen habe, konnte ich mir die Kurse nach meinen Interessen aussuchen. Dafür studiere ich gerne ein Jahr länger. Da ich im Sommersemester der Greifswalder Uni noch eine Klausur schreiben musste, habe ich nur für das Wintersemester ein Urlaubssemester beantragt, bei dem ich sogar den Großteil meines Semesterbeitrags wieder zurückbekommen habe. Eine andere Möglichkeit wäre gewesen nur den Fall Term in Kanada zu verbringen und dann Weihnachten wieder zu Hause zu sein und das Studium nur um ein Semester zu verlängern. Bei dieser Variante hätte ich allerdings nicht die Möglichkeit gehabt das Honours Project zu machen. Eine andere Möglichkeit ist es, ein Auslandssemester im Master zu machen, wenn man ein Praktikum machen muss.

Wenn man sein Auslandsjahr nach dem vierten Semester machen möchte, empfehle ich die Vertiefungsrichtungen schon zu wählen mit der Bitte sie bis zum nächsten Jahr vorzumerken.

Ich hatte das große Glück, dass mich meine Eltern finanziell unterstützt haben. Da ich kein Bafög bekomme, haben sie mir das Geld, das ich innerhalb dieser 8 Monate bekommen hätte vorausgezahlt, sodass ich meine Unterkunft und den Meal Plan zahlen konnte. Durch das PROMOS Stipendium habe ich eine Reisekostenpauschale erhalten. Ansonsten muss man sich informieren, wie es mit AuslandsBafög aussieht, da hier andere Grenzwerte bestehen, verglichen zum normalen Bafög. Eine weitere Möglichkeit ist es an der U of S zum Beispiel als Tutor für Übungen bei Deutschkursen zu sein, was eine Freundin gemacht hat.

Sprachlich habe ich mich nicht großartig vorbereitet und bei den Hausarbeiten hat mir das Buch Writing in biological sciences sehr weitergeholfen. Der Rest kam mit der Zeit.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

